

Interpellation

Postulat «5G-Netz jetzt! – nicht erst Ende 2019»

FDP.Die Liberalen und Mitunterzeichnende

Feststellung

Die Swisscom als grösster Schweizer Telekomkonzern will bis Ende 2019 über 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung mit der neuen, fünften Mobilfunkgeneration abdecken. An einem Anlass vom 10.04.2019 in Zürich informierte CEO Urs Schaeppi über den Ausbau. Swisscom lässt sich auf watson.ch wie folgt zitieren: «Nebst den Grosstädten würden auch Agglomerationsgemeinden und Dörfer sowie Tourismusorte abgedeckt». Auf ihrer Webseite informiert Swisscom, dass bereits 52 Gemeinden und Städte teilweise mit 5G erschlossen sind. Am 11.04.2019 präzisierte das St. Galler Tagblatt, dass in diesen 52 Städten und Orten Swisscom das 5G-Netz in den nächsten Wochen aufschalten werde. Davon profitieren 8 der 10 grössten Städte der Schweiz; Thun als elftgrösste Stadt ist nicht unter den Ersten, denen diese neue Technologie zugänglich gemacht wird.

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragestellungen zu prüfen:

1. Aus welchen Überlegungen wurde Thun als elftgrösste Stadt der Schweiz nicht für die frühe Phase des 5G-Netzaufbaus berücksichtigt?
2. Warum wird Thun schlechter gestellt im Vergleich zu anderen Berner Gemeinden, die teilweise bedeutend kleiner als Thun sind, oder nicht zwingend die vorstehend genannten Kriterien erfüllen?
3. Kann Thun für die frühe Phase des 5G-Netzaufbaus berücksichtigt werden? Wenn ja, bis wann? Falls nein: ab wann wird Thun von Swisscom verbindlich mit dem 5G-Netz bedient?

Begründung

15 der insgesamt 52 Standorte mit 5G-Aktivitäten befinden sich im Kanton Bern, was die PostulantIn wohlwollend zur Kenntnis nimmt. Hingegen kann sie nicht verstehen, dass Thun als elftgrösste Stadt der Schweiz resp. Drittgrösste im Kanton Bern ignoriert wird. Thun steht im Standortwettbewerb mit anderen Berner Gemeinden, die nach Einschätzung der PostulantIn die von Swisscom genannten Kriterien zur 5G-Einführung nicht oder nur teilweise erfüllen. Gemessen an der Grösse und regionalen Bedeutung der Stadt Thun ist diese Schlechterstellung durch eine Firma, deren Mehrheitseigentümerin die Eidgenossenschaft ist, nicht nachvollziehbar.

1. Als Tor zum Berner Oberland nimmt Thun eine wichtige Rolle im Tourismus wie auch geografisch und wirtschaftlich als Oberzentrum ein.
2. Sie ist Gaststadt des grössten Waffenplatzes der Schweizer Armee, der vielen Tausenden Rekruten als temporärer Arbeits- und Wohnort dient. Nicht nur diesen Menschen, auch der Thuner Bürgerschaft, den Arbeitnehmenden und Lernenden ist ein attraktiver (Wirtschafts-)Standort zu bieten.
3. Die von verschiedenen Parteien angestrebte Attraktivierung der (Innen)Stadt, z.B. WLAN, muss zwingend mit technischen Mitteln unterstützt werden. Hierzu gehört unabdingbar eine moderne ITC-Infrastruktur mit einem entsprechenden Netzangebot dazu.
4. In der sich globalisierenden Welt sind Entfernungen kein Kriterium mehr: Thun ist mit Verkehrssträgern gut erschlossen, und mit Blick auf die Arbeitswelt (Stichwort Pendlerströme) bereits zur Agglomeration von Bern zu zählen – eine Versorgung mit 5G-Netz ist nur logisch.

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Dringlichkeit wird verlangt.

Thun, 13.05.2019